

Sonnabend,
18. Juli 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 332.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengesehe 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstelle
Tierzgartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Verlagsr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Aufsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser.

Am Freitag früh machte der Kaiser von Badelstrand aus gegen 1/2 8 Uhr einen fast zweistündigen Spaziergang in die Berge und besichtigte dann nach dem ersten Frühstück das am Mittwoch eingelaufene Schulschiff „Viktoria Luise“. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die mit dem Kurier 2 Uhr aus Berlin eingetroffenen Sachen und unternahm gegen Abend abermals einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist andauernd günstig und sehr warm.

Reichstagsersatzwahl in Koburg.

Der Freisinnige gewählt.

Bei der gestrigen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Koburg-Gotha I wurden bis 9 Uhr abends gezählt für Arnold (Fortschr. Bpt.) 9018 Stimmen, für Hofmann (Soz.) 5759 Stimmen. Sechs Orte stehen noch aus. Arnold ist somit gewählt.

Bei der Hauptwahl hatten erhalten: Stoll (nl.) 3486, Arnold (Fortschr. Bpt.) 5627, Hofmann (Soz.) 5751 Stimmen. Der Kreis geht bekanntlich von den Nationalliberalen an die Fortschrittler verloren.

Vervollständigtes amtliches Wahlergebnis.

Koburg, 17. Juli. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Sachsen-Koburg-Gotha I wurden von 17 123 Wahlberechtigten 14 970 Stimmen abgegeben. Es erhielten Fabrikant Arnold (Fortschr. Bpt.) 9178, Rechtsanwalt Hofmann (Soz.) 5792 Stimmen. Arnold ist somit gewählt.

Albanien.

Neue Panik in Durazzo.

Aus Durazzo wird vom 16. Juli, abends 10 Uhr, berichtet:

Die vergangene Nacht und der heutige Tag verliefen ruhig. Die mit immer größerer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte von einem Angriff der Aufständischen auf die Stadt verursachen insbesondere unter der Bevölkerung der Vororte eine wachsende Verunsicherung. Zahlreiche Familien aus den Vororten flüchten mit ihren Habegelegenheiten in die Stadt und nehmen bei Verwandten und Bekannten Aufenthalt. Andere verlassen Durazzo.

Unter den Freiwilligen.

Die aus etwa 150 Rumänen, Österreichern und Deutschen bestehende Mannschaft wegen der mangelnden Unterkunft und Lebensverhältnisse Anzweifeln. So daß viele Freiwillige wieder heimreisen. Ebenso verlassen zahlreiche Mirditen Durazzo. 105 aus Balona hierher gebrachte Häftlinge wurden auf der Herzogwina interniert.

General de Beer ist heute aus Balona hier eingetroffen. Hier eingetroffene Berichte aus der Umgebung Balona besagen, daß die Notlage unter den Flüchtlingen unbeschreiblich sei. Der hiesige Bankier und Vertrauensmann der rumänischen Regierung, Christescu wurde vom Fürsten zum geheimen Berater ernannt.

Balona in Gefahr.

Aus Balona wird vom 17. Juli gemeldet:

Die Stadt ist ruhig. Die Epiroten umzingeln sie vom Süden her und die Aufständischen von Norden. Die Flüchtlinge aus Epirus lagern in der Umgebung der Stadt. Der italienische Admiral Trifarì gab Befehl, daß bei Rionero ein Lager angelegt würde, das durch vier weiße Fahnen geschützt werden soll, in das die Bevölkerung sich flüchten könne. Er teilte den Aufständischen und Epiroten mit, daß er im Falle eines Angriffes auf dieses Lager genötigt sein würde, es durch die Schiffe zu schützen. Die Entscheidung Trifarì hat einen hervorragenden Eindruck hervorgerufen und die Bürger beruhigt. Man versichert, daß der österreichisch-ungarische Admiral gleichlautende Instruktionen von seiner Regierung erhalten habe.

Der albanische Gesandte in Wien

Eurepa Bei ist am Freitag abend nach Durazzo abgereist. Von dort begibt sich der Gesandte nach Balona, wo seine Familie wohnt.

Die österreichisch-serbische Spannung.

Englands Stellungnahme.

Die offiziöse Londoner „Westminster Gazette“ schreibt zur albanischen Frage und den österreichisch-serbischen Beziehungen:

Diese Fragen sind im Augenblick zwei voneinander getrennte Fragen, aber alle Balkanfragen sind schließlich eins, und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß die österreichisch-serbischen Beziehungen durch den albanischen Wirrwarr kompliziert werden, der die serbischen Kämpfe offenbar in Versuchung führt. Serbien hat keineswegs die ehrgeizige Sehnsucht nach einem Fenster auf die Adria aufgegeben. Was die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza nach dem Verbrechen von Serajevo betreffe, so lasse sich nicht leugnen, daß Österreich-Ungarn einen bündigen Grund zu dem Wunsche habe, in die Beziehungen

zu Serbien Klarheit zu bringen. In der Monarchie herrsche eine starke Empörung. Der Glaube sei weit verbreitet, daß die österreichische Verschwörung, der der Erzherzog zum Opfer fiel, ihren Ursprung in Serbien hatte. Die darauf folgende serbische Pressehebe habe die Lage nicht verbessert. In Österreich-Ungarn sei die Ansicht weit verbreitet, daß versucht werde, die serbische Bevölkerung in der Monarchie zu bearbeiten, um eine Loslösung derselben von Österreich vorzubereiten. Unter solchen Umständen könne man nicht erwarten, daß die Regierung untätig verbleibe. Serbien werde gut beraten sein, wenn es sich die Berechtigung der Befürchtung seines großen Nachbarn gegenwärtig und alles tue, sie zu zerstreuen, ohne auf einen Druck zu warten, der nach den Worten des Grafen Tisza kriegerische Verwicklungen bringen könnte. Eine solche Lage zwischen einer großen und kleinen Macht sollte zu keiner Gefahr Anlaß bieten, wenn die Großmacht sich hochschreitender Maßregeln enthalte, die den Stolz und die Würde des kleineren Nachbarn verletzen. Wir hoffen und glauben, daß dies der Fall sein wird, soweit Österreich-Ungarn in Betracht kommt, aber die kleinen Balkanvölker rechnen auf die Rivalität größerer Nachbarn. Wir hoffen, daß die Erfahrungen der Balkankriege eine ernüchternde Wirkung haben werden. Die Mächte waren damals während der ganzen Zeit entschlossen, Verwicklungen zu vermeiden. Wir hoffen auf eine gemeinsame Bemühung, diese Schwierigkeit zu lokalisieren und daß die traurige ultima ratio, wie Graf Tisza sagte, nicht einmal zur Erörterung zu kommen braucht.

Die serbische Teilmobilisation.

Der „Bester Lloyd“ hält gegenüber dem Belgrader Dementi seine Meldung von der Erhöhung des serbischen Friedenspräsenzstandes auf 110 000 Mann aufrecht.

Rußlands Auffassung.

Von besonderer Seite erfährt die Wiener „Neue Freie Presse“ über die Auffassung, welche Rußland von der zwischen Österreich-Ungarn und Serbien herrschenden Spannung hat, das Folgende: Rußland hofft, daß Österreich-Ungarn keine Forderungen an Serbien stellen werde, welche die nationale Selbstständigkeit Serbiens irgendwie bedrohen. Rußland wird, wenn die Forderungen der österreichisch-ungarischen Monarchie gemäßig sind, gewiß im Interesse des Friedens alles tun, um sie zu unterstützen.

Der Zar dürfte den Vorschlag Poincarés in Paris im Oktober erwideren.

Die Untersuchung der Serajewer Mordtat.

Eine aufsehenerregende Nachricht bringt der „Bester Lloyd“ angeblich aus unterrichteter Quelle über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung in Serajevo. In der Untersuchung haben sich neue Momente ergeben, die den Abschluß vor 14 Tagen bis 3 Wochen kaum erwarten lassen. Bereits jetzt steht fest, daß die Idee zu dem Attentat in Serbien entstanden ist.

Die Hauptbeteiligten wurden in Serbien instruiert und die Bomben und Revolver stammen ebenfalls aus Serbien. Auch die Personen sind bereits bekannt, die die Rolle von Instruktoren gespielt haben und der Kreis, der sich um den serbischen Major des Generalstabes Pribitschewitsch zieht, ist ein sehr enger. Es ist festgestellt, daß an dem Komplott direkt und indirekt eine große Anzahl von Personen beteiligt ist. Die Untersuchung hat weiter ergeben, daß in Bosnien und der Herzegovina fast keine Mittelschule existiert, in der nicht eine geheime Schülerverbindung bestanden hätte die sich mit Hochverrat und Spionage beschäftigte. Die Behörden sind im Besitze der zahlreichen Flugschriften, die diese geheimen Schülerverbindungen herausgegeben haben. Diese Flugschriften können nicht als Machwerke unreifer Jünglinge betrachtet werden, sondern es sind systematisch durchgearbeitete Artikel und Bildererien, durch die sich überall eine leitende Idee hindurchzieht, deren Verwirklichung man den Anhängern und Mitgliedern dieser Verbindungen überall warm ans Herz gelegt hat. Vor dem Herbst wird der große Strafprozeß in Serajevo kaum zur Verhandlung gelangen können.

Eine Gedächtnisfeier für das österreichische Thronfolgerpaar in Frankreich.

Unter zahlreicher Beteiligung der Notabeln der Stadt Nancy fand am Freitag vormittag in der Kirche des Cordeliers ein feierlicher Gedächtnisgottesdienst für das ermordete Thronfolgerpaar statt. In der Kirche des Cordeliers sind die Fürsten des Hauses Hohenzollern, die Vorfahren des Kaisers von Österreich, beigesetzt.

„Spielereien“.

Unter dieser Überschrift schreibt Otto von Pfister-Darmstadt in der „Deutschen Wacht“, Wochenchrift der Deutschen Vereinigung:

„Die Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens“ ist mit einer öffentlichen Erklärung hervorgetreten, worin die Tatsache, daß häufig Elsaß von französischen Grenzbesuchern mit blau-weiß-roten, also französischen Fahnen, Schleifen u. dgl. zurückkehren, wobei auch gelegentlich „Vive la France“ gerufen und die Marianne gezeugt wird, als „Farbenspielerei“ bezeichnet wird. Nach dem Geiste, der in weiteren Kreisen der reichsländischen Bevölkerung herrscht und der endlich einmal durch die Zäheren Vorgänge ganz Deutschland bekannt geworden ist, ist es durchaus verfehlt, die äußere Erscheinung und Begleitung solcher Grenzbesuche mit der Bezeichnung „Farbenspielerei“ abzutun. Hin und wieder mag die Sache wohl harmlos und gleichgültig sein; in unzähligen Fällen ist sie es aber nicht bei einer Bevölkerung, die auch sonst mit aller Ruhe, also nicht in „alkoholisch gehobener Stimmung“, französische Einrichtungen und Uniformen nachahmt und in wachsendem Maße die französische Sprache bevorzugt. Die genannte Liga handelt also nicht im deutschen Nutzen, wenn sie derartige Vorfälle und Gepflogenheiten bloß als Spielereien und „sonntägliche Kinderereien“ darstellen will. Einem solchen Unter-

nehmen muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Wir finden hier eine Auffassung und Methode, der wir auch anderweit in ähnlicher Weise bei uns begegnen. Es gibt eine ganze Anzahl von Personen und von politischen Kreisen, die sich bewußt und unbewußt, über die erhebliche sozialdemokratische Gefahr und deren Einzelercheinungen hinwegsetzen. Da kann man es finden, daß z. B. das planmäßige Eigenbleiben von Sozialdemokraten beim Kaiserhof, sowie die Ankündigung und Vorbereitung zum General- und Massenstreik als bloße Spielerei und Kindererei bezeichnet werden, daß alle die Vergewaltigungen Arbeitswilliger und Undersubstanzender als nicht so schlimm und in gewissem Grade menschlich erklärt und entschuldigbar dargestellt werden. Dieses Abwiegen, diese Flaumadererei und Harmlosigkeitsschöpfung sind es, die unser politisches Leben und Handeln so sehr erschweren und schädigen. Sie lähmen die Entschlußkraft weiterer Kreise, und geben den Unzähligen, die sich am wohlsten bei einem Gebelassen der Dinge fühlen, einen Untergrund und Rückhalt. Das Endergebnis des Zusammenwirkens dieser verschiedenen Umstände und Gruppen ist die verhängnisvolle Latenzlosigkeit, die wir in unserem öffentlichen und politischen Leben so reichlich beobachten können und die das Schlimmste in sich bergen kann. Auch sonst schon ist unsere Zeit erfüllt von schwerwiegenden Gefährdungen. Und zu diesen Gefahren gehört es nicht am wenigsten, daß man in bewußter oder unbewusster Verkenntnis etwas als Spielerei behandelt wissen will, dem tatsächlich der bitterste Ernst inneohnt oder das schließlich zum mindesten in der Folge zu einer wirklichen Gefährdung führen kann oder muß. Gütten wir uns also vor der Nichtbeachtung angeblicher „Spielereien“!

Was hier von Farbenspielereien im Elsaß gesagt wird, gilt durchaus in gleicher Weise von den polnischen Farben- und Abzeichen-„Spielereien“ in der Ostmark.

Kein konfessionsloser Moralunterricht in Bayern.

Bei der Beratung des Kultusetats in der Freitag-Sitzung der bayerischen Reichsratskammer rief die Frage der Erteilung des religionslosen Moralunterrichts an den Schulen eine lebhafte Erörterung hervor.

Reichsrat Graf Arco-Zinneberg betonte, eine uneingeschränkte Gewissensfreiheit gebe es nicht, und eine solche absolute Gewissensfreiheit wäre der Unter- gang des Staates. Die tiefste sittliche Gefahr sei Religionslosigkeit. Es sei keine Verletzung der verfassungsmäßig gewährleisteten Gewissensfreiheit, wenn die Kinder einem staatlich anerkannten Religionsunterricht zugewiesen würden, auch wenn dieser der Überzeugung ihrer freireligiösen Eltern nicht entspräche.

Kultusminister v. Knilling erklärte, er habe sich gemäß seiner Zusage in der Abgeordnetenkammer das Aktienmaterial und die Gutachten von den Landesuniversitäten über den konfessionslosen Moralunterricht eingeholt. Das Ergebnis der Prüfung sei, daß es feststehe, daß dieser Unterricht in offinem Widerspruch und unvereinbarem Widerstreit zu den religions-sittlichen Erziehungsgrundsätzen und den Zielen des Staates stehe, an denen der Staat bei den öffentlichen Volksschulen festhalten müsse. Dazu kämen noch schwere pädagogische Bedenken. Auch habe die Erfahrung gelehrt, daß sich eine entsprechende Überwachung des konfessionellen Moralunterrichts tatsächlich nicht durchführen lasse. Aus allen diesen Gründen sei er nach reiflicher Überlegung zu dem Ergebnis gekommen, daß die für diesen Unterricht von einzelnen Kreisregierungen erteilten Genehmigungen nicht aufrecht erhalten werden könnten. Eine Ministerialentscheidung, welche dies des Näheren bestimme, werde in den nächsten Tagen erscheinen.

Oberkonfistorialpräsident von Bezzel verwies darauf, daß durch den konfessionellen Moralunterricht den Kindern eine Menge von Dingen beigebracht werde, die dem kindlichen Denken fernlägen. Es werde den Kindern ein tiefes Mißtrauen gegen alles Göttliche ins Herz gepflanzt, und mit Ironie und wohlfeilem Spott werde das Christentum in den Lehren der Konfessionslosen behandelt.

In der folgenden Einzelberatung wurden u. a. auch 75 000 M. bewilligt, die der Ausschuß nach Ablehnung dieser Summe für die Arbeitslosenversicherung in den Etat für Zwecke der vaterländischen Jugendpflege eingesetzt hatte.

Erwiderung des englischen Flottenbesuches in Kiel.

Nach einer der „Frankf. Stg.“ aus Kiel zugegangenen Mitteilung liegt die Absicht vor, daß das dritte Geschwader der deutschen Marine nach Beendigung seiner Sommerreise (8. August) alsbald den künftigen englischen Flottenbesuch in Kiel in einem englischen Kriegshafen erwidern soll. Eine amtliche Bekanntgabe über die Tage und Einzelheiten ist indes bisher noch nicht erfolgt.

„3. 4.“ von russischen Grenzsoldaten beschossen.

Aus Reidenburg, Kreis Allenstein, wird gemeldet: Am Dienstag traf der Luftkrenz „3. 4.“ auf seinen Übungsfahrt im Kreise Reidenburg ein. Er hielt seinen Kurs neben der russischen Grenze und muß dann in der Richtung auf Piotrowitz über-

Die russische Grenze geraten sein, wo es von den russischen Grenzposten beschossen wurde ohne daß jedoch der Zeppelin-Kreuzer getroffen wurde. Die abgefeuerten Schiffe waren weit- hin zu hören. Der „3. 4.“ änderte daraufhin seinen Kurs und flog über Reidenburg nach Allenstein zurück.

Das Militär-Luftschiff „3. 4.“, das ein Luftschiff gleichen Namens ersetzte, wurde vor etwa einem Jahre von der Militärverwaltung übernommen. Bei einer Abnahmefahrt am 3. April d. Js. unter Führung des inzwischen tödlich verunglückten Kapitän's Gumb verirrte sich das Luftschiff im Nebel und mußte bei Lunéville eine feuerzeit viel besprochene Notlandung vornehmen. Das Luftschiff ist gegenwärtig in Königsberg i. Pr. stationiert, von wo aus auch regelmäßig größere Übungsfahrten unternommen werden. — An amtlicher Stelle ist bisher über den Vorfall nichts bekannt.

Ein Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur

hat sich gebildet. Unter den Mitgründern befinden sich namhafte Theaterfachleute, Literaten, Parlamentarier, Journalisten und Vertreter der großen sozial-ethischen Verbände aus allen Konfessionen und nationalen Parteien. Der Zweck des Verbandes ist die Bekämpfung des Gemeinen und Niedrigen, der religions- und sittenfeindlichen Tendenz auf der Bühne und die Ermöglichung der Aufführung künstlerisch wertvoller Stücke durch Organisation des Theaterbesuches und planmäßiges Zusammenarbeiten aller am Theater interessierten Kreise.

Der Verband beabsichtigt, im September d. Js. in Frankfurt a. M. zum ersten Male mit einer großen Kundgebung an die Öffentlichkeit zu treten. Auf dieser Kundgebung werden die Notwendigkeit und Aufgaben der Theaterkulturbewegung von hervorragenden Theaterfachleuten und Parlamentariern behandelt werden. Über die nächsten Ziele des Verbandes unterrichtet ein soeben erschienenes Flugblatt, das an alle Interessenten durch den Schriftführer des Verbandes, Hauptredakteur Gerst, Hilberheim, Marktstraße 14, überandt wird. Dieser ist auch zu jeder näheren Auskunft über den neuen, überall als ein Bedürfnis empfundenen Verband bereit.

Wenn dieser Verband gut organisiert wird, so kann er sehr segensreich wirken, besonders dadurch, daß er das Theaterpublikum zu besserer Geschmacksbildung erziehen hilft und so dazu beiträgt, daß endlich den Herren Gilbert, Kollo und Genossen ihr allmählich in Gemeingefährlichkeit ausartendes Treiben gelegt wird.

Zur Tagesgeschichte.

Monopolisierung der Elektrizität?

Die Andeutungen der „Köln. Volksztg.“ über das Projekt eines umfassenden, für die Reichsfläche sehr einträglichen Monopols haben eine Reihe von Blättern veranlaßt, nach dem vorläufigen Gegenstand dieses Monopols zu raten. Die „Frankf. Zeitung“ bemerkt zu der Mitteilung der „Kölnischen Volkszeitung“: „Offenbar ist hier auf das Elektrizitätsmonopol angespielt, von dem in den letzten Jahren mehrfach die Rede war. Insbesondere der Generaldirektor der A. G. E. Emil Rathenau, hat auf das Monopol wiederholt hingewiesen, wobei er allerdings weniger an ein Reichsmonopol als an ein Monopol der Einzelstaaten dachte.“

Keine italienische Mobilisierung.

Wie die offiziöse römische „Agenzia Stefani“ mitteilt, entbehren alle Nachrichten über Zusammenziehung oder Entsendung von Truppen jeder Grundlage.

Deutsches Reich.

**** Die Kaiserparade des 8. Armeekorps.** Nach endgültigen Bestimmungen findet die Kaiserparade des 8. Armeekorps am 8. September in Koblenz statt. Der Kaiser trifft in Koblenz an diesem Tage vormittags ein und wird von der Kaiserin, dem Herzogpaar von Braunschweig, dem Prinzenpaar Citel Friedrich, dem Prinzen August Wilhelm, Joachim und Oskar begleitet sein. Als Ehrengäste werden der Parade beizuhören: der König von Griechenland, der zu dieser Zeit auf Schloß Friedrichshof im Taunus weilte, König Viktor Emanuel und verschiedene andere Fürsten. Ferner nehmen an der Parade teil Kriegsmilitär von Falkenhayn, General-Feldmarschall Hülsen-Haeseler, Graf von Moltke und ungefähr 40 fremdherrliche Offiziere. Die Gesamtstärke der Parade-mannschaft beträgt ungefähr 40000 Mann, die von dem kommandierenden General Tüllf von Tscheppe und Weidenbach befehligt werden. Die Kaiserin bleibt nach den neuesten Bestimmungen bis zum 31. August auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel.

**** Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen,** sowie die Prinzessin Adelheid zu Schleswig-Holstein trafen am Donnerstag mittags zum Besuch der verwitweten Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und der Großherzogin von Oldenburg in Nabensteinfeld ein und nahmen daselbst an der Frühstückstafel teil. Die fürstlichen Herrschaften kamen im Automobil von Grünholz in Schleswig-Holstein. Am Nachmittag fuhr der Prinz und die Prinzessin August Wilhelm im Automobil nach Berlin weiter.

**** Der König von England und der Herzog von Braunschweig.** Wie die „London Gazette“ meldet, hat der König von England bestimmt, daß die Kinder des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig das Prädikat „Hoheit“ mit dem Titel eines (englischen) Prinzen bzw. einer Prinzessin zu führen berechtigt sind.

**** Der Wehrbeitrag in Hessen.** Die Veranlagung des Wehrbeitrages in Hessen kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Das Ergebnis stellt sich, wie die amtliche „Darmstädter Zeitung“ mitteilt, insgesamt auf rund 16000000 Mark und bleibt damit erheblich hinter dem Voranschlag zurück.

**** Der sogenannte Verfassungskonflikt in Meiningen.** Gegen die Behauptung der neun sozialdemokratischen Abgeordneten des Herzogtums Meiningen, die Einberufung der außerordentlichen Tagung in das herzogliche Schloß sei ver-

fassungswidrig gewesen, wendet sich jetzt der Präsident des Landtages Schüller.

In der „Vorzeitung“ erklärte er u. a., daß weder in Artikel 107 noch in einer sonstigen Bestimmung der Verfassung, noch in einem anderen Gesetz gesagt sei, daß der Landtag gerade in das Landtagsgebäude einzuberufen sei. Auch im Jahre 1866 sei der Landtag zur Entgegennahme der verfassungsmäßigen Erklärung des Herzogs und zur Huldigung in das herzogliche Residenzschloß eingeladen worden und niemand habe daran Anstoß genommen. Trotz frühzeitiger Einladung habe man auch diesmal anfänglich keine Bedenken gehabt. Erst nach fast zwei Wochen seien ihm eine Anzahl von vorgelegten Zuschriften eingegangen, in denen abgelehnt worden sei, der Einladung zu der nach dem herzoglichen Residenzschloß einberufenen außerordentlichen Tagung des Landtages Folge zu geben. Er glaube nicht, daß er durch die Form der Einladung der Würde des Landtages irgendwie etwas vergeben habe.

**** Die Zahl der Schiedsmänner in Preußen** betrug nach der amtlichen Übersicht im Jahre 1912 18437 gegen 18407 im Vorjahre. Die Zahl der vor sie gebrachten Sühnesachen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sank weiter auf die erstaunlich geringe Zahl von insgesamt 4518. Auf jeden vierten Schiedsmann kam also erst eine einzige Sache. Einen weiteren Beweis des geringen Ansehens, dessen sich die Schiedsmänner in den Kreisen des rechtsuchenden Publikums erfreuen, erblickt die „Deutsche Richterztg.“ in der Tatsache, daß von den 4518 Sachen im ganzen nur 1992 durch Vergleich endeten; auf jeden neunten Schiedsmann fällt also ein Vergleich! Damit vergleiche man, daß i. J. 1880, dem ersten Jahre der Einführung von Schiedsmännern, die Zahl der vor sie gebrachten bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 90760, also rund das 23fache der jetzigen Anzahl betrug. Bei Verleumdungen und Körperverletzungen dagegen, bei denen bekanntlich § 420 St.P.O. vor Einreichung der Privatklage die Anrufung des Schiedsmannes vorschreibt, betrug die Zahl der i. J. 1912 vor sie gebrachten Sachen: 218107 gegen 220974 im Vorjahre. Hier wurden 62448 Vergleiche erzielt, also fast 33 Prozent.

**** Der Fall Wader — Kardinal von Hartmann und das Zentrum.** Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ von gut informierter Seite erfährt, entspricht die Meldung eines Berliner Blattes, derzufolge Kardinal v. Hartmann die Indizierung der Broschüre Wader veranlaßt habe, nicht den Tatsachen. Der Erzbischof von Köln hat nicht persönlich in die Angelegenheit eingegriffen. Im übrigen wird berichtet, daß die Stellung des Kardinals von Hartmann zu der sogenannten Kölner Richtung seit seinem letzten Aufenthalt in Rom infolge eines an höchster Stelle mit entschiedenem Nachdruck geäußerten Wunsches eine Neuorientierung erfahren habe. — Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Krefeld: Auf eine Ansprache Bening's-Dortmund in einer Vorstandssitzung des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse, erwiderte Kardinal von Hartmann-Köln u. a., daß er in seiner Rede vom vorigen Sonntag, in der er ausführte, die deutschen Katholiken sollten zum Papst Vertrauen haben, er stets ausgezeichnet informiert sei, nicht den Tadel der Zentrumsparthei im Hirtenbrief des Bischofs von Como im Auge gehabt habe. Daran habe er überhaupt nicht gedacht. Er billige die betreffende Stelle im Hirtenbrief des Bischofs von Como in keiner Weise und sei auch überzeugt, daß, wie er aus sicherer Quelle wisse, der Heilige Vater überhaupt keine Mißbilligung des Zentrums beabsichtige.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

**** Ein Fliegeroffizier tödlich verlegt.** Auf dem Duhler Flugplatz bei Saarbrücken verunglückte beim Landen seines Doppeldeckers der Fliegerunteroffizier Wilke. An den Folgen dieses Unfalls ist er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Aus dem Gerichtssaale.

ke. Posen, 17. Juli. Vor der zweiten Ferienstrassammer hatte sich heute der frühere Militärgerichtsbureauleiter Hermann Ebert aus Glogau wegen Urkundenfälschung und Beiseitejagung von Akten zu verantworten. Der Angeklagte, der seit dem 28. März d. J. in Untersuchungshaft ist, gibt an, bis Ende 1912 beim 46. Inf.-Regt. gedient zu haben. Darauf habe er den Zivilversorgungsschein erhalten und sich beim Oberlandesgericht in Posen um Einstellung in den Justizdienst beworben. Zur Begründung und Unterstützung seines Gesuchs hatte er Abschriften seines Schulentlassungszeugnisses, seines Führungszeugnisses von der Truppe und des Zivilversorgungsscheines beigelegt, die er zum Teil verächtet und mit dem Beglaubigungsvermerk „Beiseitejagt. Jaukt. Rechnungsrat“ versehen hatte. Er gibt zu, die Unterschrift gefälscht zu haben, da die Sache eilig gewesen sei und er nicht mehr Zeit genug übrig hatte, die Beglaubigung vollständig zu lassen. Er habe dies bei dem großen Andrang von Bewerbern zum Zwecke seines besseren Fortkommens getan. Inhaltlich seien die Zeugnisse bis auf die Abschrift des Schulzeugnisses richtig gewesen. Er ist daraufhin einberufen und dem Amtsgericht in Wronkowitz zur Einarbeitung überwiesen worden. Nach kurzer Beschäftigungsdauer in Wronberg bestand er die Prüfung, worauf er dem Amtsgericht Grätz überwiesen wurde, wo er aber am 31. März d. J. wegen ungenügender Leistungen aus dem Justizdienst entlassen wurde. Vorher hatte er sich schon beim Kriegsminister um das Amt eines Kriegsgerichtsschreibers beworben und war auch informatorisch in Glogau beschäftigt worden. Vom August bis November 1913 war er beim Militärbanamt A in Posen tätig. Von hier aus sandte er Akten-überbringungsgeheime an die Posener Gerichtsbehörden, das Oberlandesgericht, Land- und Amtsgericht, wobei er tat, als ob er die Beförderung sei. Die Gesuche hatte er ordnungsmäßig ausgefüllt und mit Journalnummern und Aktenzeichen versehen. Nach den Gesuchen wurden die Behörden gebeten, die Akten Ebert dem Bauamt bzw. der Heeresverwaltung zu übersenden. Es wurde dann mitgeteilt, daß Ebert bei der Heeresverwaltung als Hilfsbeamter beschäftigt sei und am 1. Dezember d. J. angestellt werde. In dem Gesuche an das Landgericht hatte er angeführt, daß die Akten des Oberlandes- und des Landgerichts bereits bei der Heeresverwaltung eingegangen seien. Unterzeichnet waren die Gesuche mit „Rechner, Registratur“. Die Fälschung der Unterschrift gibt der Angeklagte ebenfalls zu. An das Amtsgericht hatte er auch nach Eingang der Akten ein Befestigungsschreiben, in dem er mitteilte, daß die Akten bei der Heeresverwaltung weitergeführt werden würden, gerichtet. Ende November d. J. wurde er beim Bauamt entlassen und bald darauf nach Glogau einberufen, wobei er die unrichtig erlangten Akten mitnahm. Nach dem Zweck dieser Maßnahme befragt, erklärte er, daß er diese zur Rücksprache mit seinem Dezernenten mit nach Glogau genommen habe zum Zwecke seines besseren Fortkommens. Er sei zu unrecht von der Justizbehörde entlassen worden. Seine Nerven hätten infolge Arbeitsüberbürdung gelitten, und deshalb sei sein Zusammenbruch erfolgt. Nicht an mangelndem

Wollen habe es gelegen, denn er sei anerkannt fleißig gewesen. An der Hand der Akten habe er mit dem Kriegsgerichtsrat die Sache durchgehen und so auch bei diesem Klarheit über seine Angelegenheit schaffen wollen. Dem Kriegsminister hatte er vom Bauamt aus unter Mißbrauch des Namens seines Vorgesetzten, Baurat's Kulff, mitgeteilt, daß er das Abiturientenexamen bestanden habe. Darauf schickte er auf Verlangen eine mit „Kulff“ unterschriebene Abschrift eines Abiturientenzeugnisses ein. Ebenfalls fälschte er ein Schulzeugnis, das er mit „Janicki, Professor“ unterzeichnet hatte, in dem ihm bezeugt wurde, daß er Aufgaben gelöst habe, die den Ansprüchen, die man an die erste Stufe einer neunstufigen Anstalt stelle, entsprächen. Mit seinem angeblichen Anschreiben an den „Prof. Janicki“ sandte er dies Zeugnis an seinen Kriegsgerichtsrat, in dem der „Professor“ mitteilte, daß er das Zeugnis auf umseitiges Ersuchen des Antragstellers ausstelle. Der Angeklagte gibt zu, daß der „Professor Janicki“ nicht existiere. Endlich hat er auch noch ein Führungszeugnis über seine Tätigkeit beim Militärbanamt gefälscht. In diesem stellte er sich selbst das Zeugnis aus, daß er zurzeit mit der Ausführung der Arbeiten eines Baufreiers beschäftigt, daß er mit dem Abrechnungsweien vollständig vertraut sei, seinen Dienst mit außerordentlichem Fleiße versehen und nur gute Leistungen aufzuweisen habe, seine Führung stets ohne Tadel gewesen sei und seine Umgangsformen über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehen; er sei ein Mann von eiserner Willenskraft, der überall Vorzügliches geleistet habe. Sein Anscheiden werde von der Behörde bedauert. Der Angeklagte gibt auch diese Fälschung zu und entschuldigt sich auch hierbei damit, daß er es lediglich zum Zwecke seines besseren Fortkommens getan habe. Der Gerichtshof hielt drei Fälle von Urkundenfälschung in Tateinheit mit Beiseitejagung von Akten für erwiesen und erkannte auf 3 Monate Gefängnis, die durch die Unterbringungshaft für verbüßt erachtet wurden. Der Staatsanwalt hatte 5 Monate Gefängnis beantragt.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 18. Juli.

Statistik der preussischen Mädchengymnasien.

Die Entwicklung des Gymnasialwesens für die weibliche Jugend hat, wie der „Zf.“ aus pädagogischen Kreisen geschrieben wird, rüstigen Fortgang genommen. Alle größeren Städte der Monarchie sind in diesem Punkte hinter die Reichshauptstadt nicht zurückgeblieben. Heute ist fast jede größere Gemeinde im preussischen Staatsgebiet im Besitze eines Gymnasiums. Realgymnasiums oder einer Oberrealschule. Außer in Berlin befinden sich Gymnasien für Mädchen noch in Bonn und Köln. Realgymnasien bilden weitaus die größte Zahl der weiblichen Bildungsanstalten, die dem jungen Mädchen den Weg zum Studium und zu einem selbständigen Beruf auf akademischer Grundlage öffnen sollen. Tatsächlich erfreuen sich denn auch die Realgymnasien einer weitgehenden Beliebtheit, sie scheinen dem Bedürfnis mehr zu entsprechen als die Gymnasien, was schon aus ihrer Zahl ersichtlich ist. Es bestehen zur Zeit Mädchen-Realgymnasien in Göttingen, Steglitz, Wilmsdorf, Charlottenburg, Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Posen, Breslau, Götting, Pilsen, Bielefeld, Münster, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Aachen, Barmen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Essen, München-Gladbach, Neuz und Eri. Oberrealschulen für Mädchen bestehen in Rastatt, Wilhelmshaven und Barmen. Es muß allerdings bemerkt werden, daß ein großer Teil der hier aufgeführten Anstalten noch in der Entwicklung begriffen ist. Was die Verhältnisse bezüglich der Entwicklung des Mädchen-Gymnasialwesens im Reich anbelangt, so ist gegenwärtig der gesamte Bestand an Mädchengymnasien auf 39 Anstalten zu beziffern. Insgesamt wirkt an diesen Anstalten ein Lehrpersonal von über 1000 Personen, zu dem die Frau das größere Kontingent stellt. Es stehen nämlich 432 Lehrer, 607 Lehrerinnen gegenüber. Die gegenwärtigen Besuchsziffern der Schülerinnen belaufen sich auf 22.1 Tausend. Das Reich hat bisher schon stattliche Summen dem Ausbau der Gymnasien für die weibliche Jugend geopfert. Die bisher errichteten Mädchengymnasien erforderten insgesamt 5,2 Millionen Mark an Aufwendungen. Interessant ist die Gegenüberstellung der entsprechenden Ziffern, wie sie sich im höheren Knabenschulwesen entwickelt haben. Nach der letzten Statistik waren vorhanden 524 Knabengymnasien. 81 Progymnasien mit 9769 bzw. 570 Lehrern, 160,2 bzw. 9,5 Tausend Schülern und 69,6 bzw. 2,8 Millionen Mark an Aufwendungen.

X Erbsenverleihungen. Dem Regierungsbaumeister Gitterer in Danzig-Langfuhr ist der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem bisherigen Steuererheber, Rentner Kaschke in Königsberg, dem Zimmerpolier Meierle in Meieritz, Hein und Stellmann in Bauchwitz, Kreis Meieritz, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Zimmermann Rechenberg in Bauchwitz, Kreis Meieritz, dem Fabrikmeister Kowalski in Birnbaum und dem Gutсарbeiter Konkolowski in Lubonia, Kreis Pissa das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

Die städtische Sparkasse hat im Monat Juni 1914 an Spareinlagen eingenommen: bei der Hauptstelle 697478,05 Mark, bei der Nebenstelle I Jersitz 101882,89 Mark, bei der Nebenstelle II St. Lazarus 97286,61 Mark, bei der Nebenstelle III Wilba 64492,30 Mark, zusammen 951139,85 Mark, dagegen zurückgezahlt: bei der Hauptstelle 558660,57 Mark, bei der Nebenstelle I Jersitz 88699,80 Mark, bei der Nebenstelle II St. Lazarus 55133,03 Mark, bei der Nebenstelle III Wilba 47610,51 Mark, zusammen 750103,91 Mark. Der Einlagenbestand ist daher gestiegen um 201035,94 Mark (seit 1. April d. J.) um 509522,25 Mark auf 2284352218 Mark. Im Juni d. Js. wurden 794210,88 Mark eingezahlt und 707413,22 Mark zurückgezahlt; der Überschuf der Einzahlungen über die Rückzahlungen betrug 83797,46 Mark und der Gesamtbestand an Spareinlagen hatte sich in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1913 um 45152,45 Mark erhöht; er betrug 21207272,82 Mark. Für die Sparkasse ist beim Postfachamt Breslau ein Postfachkonto (Nr. 1883) eröffnet. Spareinlagen können daher jetzt auch mittels Postüberweisungsscheins ohne Vorlegung des Sparbuchs an die städtische Sparkasse eingezahlt werden. Im L o m b a r d v e r k e h r beendeten Ende Juni d. Js. 143 Konten (gegen 145 im Vorjahre). An Bombardierbarlehen wurden 741725 M. (seit April d. Js. 150805 M.) entnommen und 400550 M. (seit 1. April d. Js. 1484375 M.) zurückgezahlt. Ende Juni d. J. standen an Bombardierbarlehen noch aus 1612275 M. (gegen 1712117,95 M. im Vorjahre).

X Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh — 0,14 Meter, gegen — 0,10 Meter gestern früh.

+ Wronke, 17. Juli. Hier ist der Landwirtsjohn W. d. a. z. Nowina, der bei seinem Onkel während der Ernte ist, beim Baden in der Warthe infolge Herzschlages ertrunken. — In Dberjitz erkrankte gestern abend im Zuh beim Baden unterhalb der Brücke der neunjährige Sohn Klempners Lück.

□ Kosten, 17. Juli. Einen bedauerlichen Unglücksfall, der den Tod zur Folge hatte, hat der Polizeiergeant Krause von hier erlitten. Er erhielt den Auftrag zu dem um 11,12 Uhr abends nach Posen abgehenden Gefangenen-Sammeltransportwagen einen Gefangenen aus dem biesigen Polizeigefängnis zu transportieren. Als er den Gefangenen in den Transportwagen beförderte und die Papiere übergab, setzte sich der Zug in Bewegung. Krause sprang aus dem Wagen heraus und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, an der er heute gestorben ist.

F. Unruhstadt, 17. Juli. Blühlich gestorben ist gestern auf dem Friedhof Hagenmayer der Altsterb. K. r. m. u. z. aus Schwalim. Wahrscheinlich hat ein Schlag dem Leben des bejahrten Mannes ein Ziel gesetzt.

Schwarzenau, 17. Juli. Zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Kaczanowo wurde der Gutsbesitzer Wilhelm E. v. gewählt.

Ostrowo, 15. Juli. Eine Liebestragödie mit blutigem Ausgang spielte sich gestern nachmittag hier ab. Der 18jährige Gelegenheitsarbeiter Edward Dabiewicz unterhielt mit der berufstosen 15jährigen Josefa Zielinski seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Da die J. in einer Fürsorgeanstalt untergebracht werden sollte, beschloß das Liebespaar, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Hausbewohner hörten plötzlich hintereinander mehrere Schüsse fallen und fanden dann im Keller die beiden Liebesleute, aus Schußwunden blutend, auf dem Boden liegen. D. hatte zuerst auf die Geliebte einen Schuß in die rechte Brustseite abgegeben und dann sich selbst durch einen Schuß in die linke Brustseite schwer verletzt. Die Schußwunde ein altes Kleinkalibriges Schießgewehr, war hierbei geplatzt und hatte dem Schützen einen Finger fast abgerissen. Die Polizei ordnete die Überführung der Schwerverletzten, die man jedoch am Leben zu erhalten hofft, nach dem Kreiskrankenhaus an.

K. Strelno, 17. Juli. In den Beschlüssen des hiesigen Verfassungsausschusses sind gewählt worden aus dem Stande der Arbeitgeber: Kaufmann Albert Morawitz aus Strelno, zu seinem Stellvertreter Gutsbesitzer Hermann Würh in Altenburg; aus dem Stande der Arbeitnehmer: Bureauvorsteher Ludwig Machnitowski aus Strelno und zu seinem Stellvertreter Betriebsassistent Wierzbowski aus Kruschwitz.

mg. Wiesel, 17. Juli. Die Roggenernte ist hier im vollen Gange. Sie verspricht einen guten Körner- und Strohsertrag. Auf den größeren Gütern nimmt das Einbringen des Getreides bereits seinen Anfang.

d. Schneidemühl, 17. Juli. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurden gewählt: Prof. Gollow erster Vorsitzender, Bürgermeister Reichardt zweiter Vorsitzender, Rechtsanwalt Schulz dritter Vorsitzender. Der Verein besitzt ein Vermögen von 14 988,47 M. und zählt fast 700 Mitglieder.

*** Schulz, 16. Juli.** Durch eine Explosion wurde in der vergangenen Nacht das Automobil eines Herrn aus Bromberg, der mit mehreren Bekannten auf der Fahrt von Hohenfals nach Bromberg war, in Brand gesetzt und völlig zerstört. Der Unfall geschah hinter dem Dorfe Jachütz, als der Chauffeur den Wagen gebremst hatte und ihn anhalten wollte. Die Reisenden konnten sich durch Abspringen in Sicherheit bringen.

?? Bromberg, 17. Juli. 125 Jahre unter preussischer Herrschaft besteht die Schützen Gilde Bromberg, die aus diesem Anlaß vom 2. bis 4. August d. Js. eine größere Feier veranstaltet, mit der zugleich auch das Königschießen der Gilde verbunden ist. Der Kaiser hat der Gilde ein neues Fahnenstück verliehen, da die jetzige Fahne, die den Schützen im Jahre 1849 von der damaligen Prinzessin von Preußen, der späteren Kaiserin Augusta, verliehen wurde, gebrauchsunfähig geworden ist. Zu der Jubelfeier sind über 30 Gilden und Schützengemeinschaften aus dem Regierungsbezirk Bromberg, sowie auch die Posener Gilden und der Märkisch-Posener Schützenbund eingeladen. Da sowohl von der Jubelgilde selbst als auch von verschiedenen Freunden und Gönnern zahlreiche Ehrenpreise gestiftet worden sind, ist eine rege Beteiligung zu erwarten. Falls die neue Fahne rechtzeitig fertig wird, soll mit der Jubelfeier die Fahnenweihe verbunden werden.

*** Biegnitz, 16. Juli.** Hier soll bekanntlich ein Bismarck-Turm errichtet werden. Diejenigen, die zu diesem Zwecke 100 M. geben, werden auf einer Tafel im Turm „verewigt“ werden. Als Protest gegen diese Eitelkeit spendete der Stadtverordnete Gabriel 99 M. und 99 Pf. Der Spender ist somit glücklich dem Schicksal seiner eitelten Mitbürger entgangen.

□ Forst i. Ranf, 18. Juli. Von heute abend 1/6 Uhr sind in 350 Textilbetrieben der Niederlausitz 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen ausgesperrt.

*** Stolp i. P., 16. Juli.** Auf seinen eigenen Vater geschossen hat der 13jährige Sohn des Eigentümers J. im benachbarten Groß-Gaufen. Der Knabe schwänzte häufig die Schule und hielt sich dann im Walde auf. Als der Vater, nachdem er vergeblich den Wald abgesucht hatte, auch die Ställe durchsuchte, fand er seinen Sohn in einem verschlossenen Torstall. Kaum hatte aber der Vater gewaltsam die Tür geöffnet, als der Sohn ihm aus Furcht vor Strafe eine Kugel mit einem Tesching in den Leib schoß. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

*** Biebingen, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., 16. Juli.** Gewitter zogen heute mittag von Südosten heran; Blitz folgte auf Blitz. Hauptbeschädigung wurde unter Dr. Hart getroffen. Auf dem gräflichen Grund v. Hindensteinen Felde an der Mühle waren etwa 40 Leute mit dem Aufsteigen von Kornmandeln beschäftigt, die gegen 1 Uhr gerade ihr Mittagessen einnahmen, als ein Blitz in eine Gruppe von 6 Personen schlug, die zusammenliefen. Sämtliche 6 fielen betäubt zur Erde, doch erholten sich 5 von ihnen nach etwa 15 Minuten. Dagegen konnte die 21jährige Tochter der auch in gräflichen Diensten stehenden Wunsichs Eheleute trotz aller Anstrengungen nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

*** Ruppen (Kr. Orlsb.), 17. Juli.** Wegen Gattenmordes verhaftet wurde hier der Fortifikationsarbeiter Mathesitz aus Lieben bei Rudzany. M. hatte seine Ehefrau nach heftigem Streite am Morgen erhängt und sich dann zur Arbeitsstelle begeben. Schon vor einem Jahre soll M. seine Frau durch Gift aus dem Wege zu räumen versucht haben; da ihm jedoch nichts nachgewiesen werden konnte, ließ man die Sache auf sich beruhen.

*** Thorn, 16. Juli.** Als Leiche aus der Weichsel gezogen wurde heute morgen die 14jährige Arbeiterin Johanna Bürger aus Berlin, die hier bei Verwandten zu Besuch weilte. Ob sie sich in selbstmörderischer Absicht in den sog. polnischen Weichselarm stürzte, oder beim Baden ertrunken ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

*** Marienburg, 17. Juli.** Beim Baden in der freien Rogat ist heute vormittag der 11 Jahre alte Schüler Bruno Gallmann von hier ertrunken. Die Leiche konnte geborgen werden. — Bei Erntearbeiten wurden gestern in Altmark zwei Arbeiter vom Hirschfalle getroffen. Während der Arbeiter Wischnowski, der Vater von vier unversorgten Kindern ist, sofort tot war, ringt der andere mit dem Tode.

Neues vom Tage.

Berlin, 18. Juli.

Fabrikbrand. In der Weizenmühle von Salomon u. Co. brach Freitag abend ein Feuer aus, welches rasch auf das Sacklager übergriff und dort reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr konnte nach mehrstündigen Bemühungen den Brand auf seinen Urd zu beschränken. Vermutlich liegt Selbstentzündung vor.

§ Zusammenstoß zweier Lokomotiven. Eine Lokomotive der Selenkirchener Bergwerks-Gesellschaft fuhr im Sagengebiet mit einer anderen Lokomotive zusammen. Hierbei wurden ein Heizer getötet, zwei andere Personen schwer verletzt.

§ Im Streit erschossen. Bei einem Schützenfest in der Gemeinde Schermbach im Rheinland gerieten zwei Zivilisten mit einem beurlaubten Soldaten in Streit, in dessen Verlauf der Soldat erschossen wurde.

§ Fabrikbrand. Ein gewaltiges Feuer zerstörte in der Nacht auf Freitag die Fabriklager und Bureauräume der Waffefabrik von Borgers in Bocholt in Westfalen, des größten Waffenfabrikbetriebes von Deutschland. Die Fabrik brannte mit den Maschinen bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Mark. Über 50 Arbeiter werden durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen. Der ältere Teil der Fabrik war erst im Februar dieses Jahres durch ein Großfeuer vollständig zerstört worden.

§ Beim Baden ertrunken. Donnerstag und Freitag ertranken nach einer Meldung aus Duisburg beim Baden im offenen Rhein zehn Personen. Bei Emmerich kamen zwei Brüder, bei dem Versuch, ein ertrinkendes Kind zu retten, ums Leben. Als Donnerstag nachmittag der Schiedsrichter Andriewski in dem Teufelsbach bei Remscheid badete, erlitt er einen Herzkrampf und ertrank vor den Augen seiner Frau und seiner ummündigen vier Kinder. Freitag nachmittag ertrank nach einer Meldung aus Glemsburg in Mürit bei dem Baden der Torpedoschiffers Camphausen vom Torpedoschiff Württemberg. Sofort angestellte Belebungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit von einem Taucher geborgen.

§ Unwetter im Mittelrheingebiet. Das im Mittelrhein- und den angrenzenden Gebieten niedergegangene Unwetter hat große Verwüstungen angerichtet, besonders im Lahnggebiet, wo der wolkenbruchartige Regen Fahrdämme verschüttete, so daß der Zugverkehr drei Stunden ruhen mußte. Auch das Paderborner Gebiet wurde durch Hagelschlag verwüstet. Bei Ettel wurde ein 7jähriges Mädchen vom Blitz getötet.

§ Mord und Selbstmord. Donnerstag abend gegen 9 Uhr lauerte in Köthen (Anhalt) der 36 Jahre alte Schlosser Hermann Ostwald seine frühere Geliebte, die Witwe Hünze, auf und streckte sie, nachdem sie ihn mehrere Male zurückgewiesen hatte, durch Schüsse nieder. Hierauf schoß er sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde mit einer lebensgefährlichen Stirnwunde ins Krankenhaus gebracht. Die Witwe Hünze starb schon nach kurzer Zeit. Ostwald war Vater von sieben Kindern, die Hünze hatte fünf Kinder. — Bei einem Wortwechsel mit seinen Geschwistern zog der Kaufmann Sesterheim in Welschbach (Reg.-Bez. Trier) einen Revolver und schoß eine seiner Schwestern nieder. Dann flüchtete der Täter auf den Heuboden und jagte sich dort eine Kugel in den Kopf. Er war auf der Stelle tot. Der pensionierte Gerichtskanzlist Collin in Dranienburg erstach seine bei ihm lebende Nichte, die Haushälterin Schönerstädt mit einem scharf geschliffenen Hirschfänger. Dann versuchte er sich auf gleiche Weise den Tod zu geben, brachte sich aber nur eine Verletzung an der Brust bei. Collin behauptet, die Nichte mit ihrem Einverständnis getötet zu haben.

§ Die Hochzeit des Prinzen Louis von Bourbon. Eine romantische Trauung wurde am Donnerstag in der Kirche von St. Charles in London vollzogen. Der Bräutigam war Prinz Louis von Bourbon, ein Vetter des Königs Alfons von Spanien, die Braut ein junges 23jähriges Mädchen aus London Beatrice Harrington. Prinz Louis hatte das Mädchen, das einer bürgerlichen Familie entstammt, in einem Seebade im vorigen Jahre kennen gelernt. Nach der Trauung begab sich das junge Paar in die spanische Hauptstadt, um eine amtliche Bestätigung der Eheschließung zu erhalten, die jedoch verweigert wurde.

§ Von Räubern überfallen. In einer Vorstadt von Kiew brangen Räuber in die Villa des Millionärs Zankel Kap. Sie streckten diesen sofort durch Schüsse nieder und erschossen dann nacheinander die Frau, ferner zwei Söhne und zwei Töchter des Kap. Sie richteten in dem Hause furchtbare Verwüstungen an, brachen alle Behälter auf und raubten viele Gegenstände aus Gold und Silber, ferner eine Anzahl von Wechseln und Wertpapieren, und einiges Bargeld. Nur der jüngste Sohn, der sich unter einen Teppich versteckt hatte, ist von der ganzen Familie am Leben geblieben.

§ Beim Zusammenstoß eines elektrischen Eisenbahnzuges mit einem Kohlenzug in Virginia wurden nach einer Meldung aus Newyork 6 Personen getötet und mehr als 20 schwer verletzt.

Forst- und Landwirtschaft.

— Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachtviehhofe zu München am 16. d. Mts.

Telegramme.

Bei einer Bootsfahrt ertrunken.

Kopenhagen, 18. Juli. In dem, besonders auch von Deutschen, vielbesuchten Bade Lohac auf der Insel Langeland fuhren gestern 4 Badegäste in einem Boot auf das Meer hinaus. Das Boot kenterte; zwei Damen und ein Herr ertranken.

Die Nobelpreise.

Stockholm, 17. Juli. Die Regierung hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die Verteilung der Nobelpreise für 1914 in Physik, Medizin, Chemie und Literatur auf den 1. Juli 1915 verschoben wird.

Ulster und Homerule.

London, 17. Juli. Nach zwei Kabinettsitzungen wurden heute die Anschauungen der Regierung, betreffend das Ersuchen des Ausschusses von Ulster von der Homerulebill einer Versammlung von Führern der Opposition in Form eines Gegenantrages unterbreitet. Die Entscheidung dieser Versammlung wurde darauf dem Kabinett vorgelegt, doch wurde noch keine Übereinstimmung erzielt. Die Lage ist unverändert.

Ein Syndikat in Räten.

Mailand, 18. Juli. (Privattelegramm.) Hier hatte sich ein Syndikat gebildet, um die Erfindung des Ingenieurs Ulivi auszubenten, der erklärte, ein Mittel gefunden zu haben, Sprengstoffe auf drahtlosem Wege zur Entzündung zu bringen. Man hatte für die Versuche bereits 100 000 Francs ausgegeben. Jetzt meldet man plötzlich das Verschwinden des Ingenieurs. Man glaubt, ihn in Mailand gesehen zu haben, doch bestärkt sich das nicht. Die Mitglieder des Syndikats haben vorläufig noch volles Vertrauen zu dem Ingenieur, und man glaubt, daß die unerwartete Abreise mit Familienangelegenheiten zusammenhängt. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß der Ingenieur Anerbieten zum Verkauf seiner Erfindung von Deutschland und von der Türkei erhalten hat.

Der lombardische Massenmörder.

Rom, 17. Juli. Der Massenmörder Pianetta, der kürzlich in San Giovanni di Bianco acht Personen niederschloß, ist gestern im oberen Vermona-Tal, 1700 Meter über dem Meer, von Carabinieri gestellt worden. Er erklärte, nicht weiter zu fliehen, er werde aber sein Leben teuer verkaufen.

Die Schäden im französischen Meer.

Paris, 17. Juli. Eine halbamtliche Note teilt mit, daß das Kriegsministerium schon 14 Tage vor dem Beschluß des Senats eine Kommission ernannt habe, welche in genauer Weise die für die Verbesserung des Kriegsmaterials gemachten Ausgaben für die Disziplin kontrollieren soll. Die Kommission wird ihre Arbeiten ununterbrochen beginnen.

Verwüstungen durch einen Wirbelsturm.

Newyork, 18. Juli. (Privattelegramm.) Ein Wirbelsturm hat im Staate Kentucky große Verheerungen angerichtet. Wie aus Henderson gemeldet wird, ist die dortige Gegend furchtbar verwüstet worden und hat viele Opfer an Menschenleben gefordert. Bisher sind in Henderson fünf Leichen gefunden worden, doch befürchtet man, daß sich unter den Trümmern der eingestürzten Häuser noch zahlreiche weitere Tote befinden. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. Auch aus anderen Orten sind Meldungen über schwere Verwüstungen eingelaufen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Berlin, 17. Juli. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli.

Aktiva:			
1. Metallbestand (Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet)	Markt	1 668 825 000	Zun. 42 986 000
2. Bestand an Reichsbankenscheinen	Markt	1 344 072 000	Zun. 32 978 000
3. Bestand an Reichsbankenscheinen	Markt	59 104 000	Zun. 8 309 000
4. Bestand an Noten anderer Banken	Markt	33 078 000	Zun. 9 647 000
5. Wechseln und Schecks	Markt	807 651 000	Zun. 165 932 000
6. Lombardforderungen	Markt	59 966 000	Zun. 2 809 000
7. Effekten	Markt	347 044 000	Zun. 26 320 000
8. sonstigen Aktiven	Markt	208 097 000	Zun. 5 113 000

Passiva:			
9. Grundkapital	Markt	180 000 000	unverändert
10. Reservefonds	Markt	74 479 000	unverändert
11. Beitrag der umlaufenden Noten	Markt	1 994 564 000	Zun. 197 738 000
12. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	Markt	895 041 000	Zun. 57 871 000
13. Sonstige Passiva	Markt	39 411 000	Zun. 635 000

Steuersfreie Notenreserve 316 443 000 Mark gegen eine steuersfreie Notenreserve von 57 763 000 Mark am 7. Juli 1914 und eine steuersfreie Notenreserve von 99 180 000 Mark am 15. Juli 1913.

Berlin, 17. Juli. (Amtlicher Marktbericht vom Magerevieh in Friedrichshagen.) Rindermarkt. Auftrieb: 206 Stück Rindvieh, 72 Stück Kälber, Milchkuhe 160 Stück, Zugochsen 36 Stück, Bullen 8 Stück, Jungvieh 1 Stück. — Es wurden gezahlt für: A. Milchkuhe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 430—520 M., II. Qualität 370—430 M., III. Qualität 320—370 M.; b) 9—12 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 380—430 M., II. Qualität 320—380 M., III. Qualität 280—320 M.; c) 13—15 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 330—380 M., II. Qualität 280—330 M., III. Qualität 230—280 M.; d) 16—18 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 280—330 M., II. Qualität 230—280 M., III. Qualität 180—230 M.; e) 19—21 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 230—280 M., II. Qualität 180—230 M., III. Qualität 130—180 M.; f) 22—24 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 180—230 M., II. Qualität 130—180 M., III. Qualität 80—130 M.; g) 25—27 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 130—180 M., II. Qualität 80—130 M., III. Qualität 30—80 M.; h) 28—30 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 80—130 M., II. Qualität 30—80 M., III. Qualität 0—30 M.; i) 31—33 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 30—80 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; j) 34—36 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; k) 37—39 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; l) 40—42 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; m) 43—45 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; n) 46—48 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; o) 49—51 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; p) 52—54 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; q) 55—57 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; r) 58—60 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; s) 61—63 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; t) 64—66 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; u) 67—69 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; v) 70—72 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; w) 73—75 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; x) 76—78 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; y) 79—81 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; z) 82—84 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aa) 85—87 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ab) 88—90 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ac) 91—93 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ad) 94—96 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ae) 97—99 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; af) 100—102 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ag) 103—105 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ah) 106—108 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ai) 109—111 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aj) 112—114 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ak) 115—117 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; al) 118—120 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; am) 121—123 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; an) 124—126 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ao) 127—129 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ap) 130—132 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aq) 133—135 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ar) 136—138 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; as) 139—141 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; at) 142—144 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; au) 145—147 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; av) 148—150 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aw) 151—153 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ax) 154—156 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ay) 157—159 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; az) 160—162 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aa) 163—165 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ab) 166—168 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ac) 169—171 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ad) 172—174 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ae) 175—177 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; af) 178—180 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ag) 181—183 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ah) 184—186 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ai) 187—189 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aj) 190—192 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ak) 193—195 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; al) 196—198 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; am) 199—201 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; an) 202—204 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ao) 205—207 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ap) 208—210 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aq) 211—213 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ar) 214—216 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; as) 217—219 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; at) 220—222 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; au) 223—225 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; av) 226—228 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; aw) 229—231 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ax) 232—234 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ay) 235—237 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; az) 238—240 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ba) 241—243 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bb) 244—246 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bc) 247—249 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bd) 250—252 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; be) 253—255 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bf) 256—258 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bg) 259—261 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bh) 262—264 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bi) 265—267 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bj) 268—270 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bk) 271—273 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bl) 274—276 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bm) 277—279 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bn) 280—282 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bo) 283—285 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bp) 286—288 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bq) 289—291 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; br) 292—294 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bs) 295—297 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bt) 298—300 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bu) 301—303 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bv) 304—306 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bw) 307—309 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bx) 310—312 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; by) 313—315 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; bz) 316—318 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ca) 319—321 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cb) 322—324 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cc) 325—327 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cd) 328—330 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ce) 331—333 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cf) 334—336 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cg) 337—339 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ch) 340—342 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ci) 343—345 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cj) 346—348 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ck) 349—351 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cl) 352—354 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cm) 355—357 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cn) 358—360 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; co) 361—363 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cp) 364—366 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cq) 367—369 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cr) 370—372 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cs) 373—375 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; ct) 376—378 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cu) 379—381 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cv) 382—384 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cw) 385—387 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cx) 388—390 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M., III. Qualität 0—30 M.; cy) 391—393 Jahre alt, Primatkuhe I. Qualität 0—30 M., II. Qualität 0—30 M.,

Oberschles. Portland-Zement-Wkt. 154.50. Doppelner Zement (Grundmann) Wkt. 147.50. Portland-Zement (Gieseler) Akt. 153.50. Schles. Electr.- u. Gas Wt. A. Wkt. 182.00, Schles. Electr.- u. Gas Wt. B. Wkt. 178.00. Schles. Feinindustriek. Krampitz Akt. 114.25. Schles. Zement (Großhornsitz) Wkt. 155.50. Schles. Zinkbütten-Wkt. 345.00. Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169.00. Verein. Freiburger Uhrenfabriken 124.75. Dünninger Zuderfabrik-Aktien 148.00. Russische Banknoten 213.70. Ruhig.

Frankfurt a. M., 17. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent.
Reichsanleihe 76,20, 4proz. Preussische Staatsrente 73,90, 4proz. Oester.
Goldrente 85,00, 4proz. Oester. einh. Rente fond. in Kronen 80,10,
3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 66,10, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03
99,80, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,50, 4proz. Russ. Anl. 02
89,35, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 76,50, 4proz. Türk.
fond. unif. Anl. 03 81,80, Türk. 40-francs-Loje ult. 160,40, 4proz.
ung. Goldr. 80,20, 4proz. ung. Staatsrente in Kronen 78,10, 5proz.
Mer. äußere Anl. 86,00, Berl. Handelsges. ult. 148,50, Darmstädter
Bank ult. 113 7/8, Deutsche Bank ult. 232 7/8, Diskonto-Kommandit
ult. 181 3/8, Dresd. Bank ult. 145 7/8, Mitteld. Kreditbank 115,00,
Nationalb. f. Deutschland 106,50, Oester. Kredit ult. 185 7/8, Reichsb.
—, Rhein. Kreditb. 125,10, Schaaffh. Bankverein 106,50, Oester.
ung. Staatsb. ult. 142,50, Oester. Südbahn (Comb.) ult. 167 3/8, Ital.
Mittelmeer —, Balt. & Ohio ult. 85 3/8, Anat. C.-B. ult. —,
Prince Henri ult. —, Adlerm. Rener 288,00, Affum. Berlin
286,00, Allg. Electr.-Gesell. per ult. 239,50, Salzgeber u. Co. —,
Schudert ult. 140 5/8, Alumin.-Industr.-Aktien —, Bad. Anilin u.
Sodaabrik 566,00, Göchster Farbw. 458,20, Holzvert Kohl.-Industr.
Konstanz 272,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 78,00,
Runklf. Frankf. —, Bochumer Gußstahl ult. 217,75, Gelsenk. Bergb.
178 1/8, Harp. Bergb. 173 3/8, Westereigen Alkalimert 186,30, Rhönig
Bergbau ult. 229,25, Laurahütte ult. 142,50, Verein deutscher Eisfabr.
168,50, Privatdisfont 23 1/8, London kurz 20,460, Paris kurz 81,400,
Wien kurz 84,700, Hamburger A. P. A. G. 125,20, Norddeutscher
Lloyd 107,00, Behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 185 $\frac{7}{8}$. Disconto-Kommandit 181 $\frac{3}{8}$. Behauptet.

Frankfurt a. M., 17. Juli. abends. (Mendelssohn). (Schluß.)
4proz. Zinsl. unif. Anl. —, Zinsl. 400-Francs-Eoje —, Berliner
Handelsge. —, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank —,
Dresdner Bank —, Diskonto-Kommandit —, Nationalb. für
Deutschland —, Oesterr. Kreditanl. 1857/8, Oesterr.-Ung. Staatsb.
142,50, Oesterr. Südb. (Romh.) 169 $\frac{1}{2}$, Baltim. Ohio 85,00, Hamb.
A.-B. A.-G. —, Nordd. Lloyd 107,00, Allg. Electr.-Ges. 289,50,
Schubert 140,00, Bodumer Gußstahl —, Deutsch-Russ. Bergw.
Verh. —, Gelsenkirchener Bergw. 178 $\frac{1}{2}$, Harpener Bergb. 173,50
Phönix Bergbau 228 $\frac{1}{4}$, Laurahütte —.

5proz. amort. Mexikaner 76,30, 3proz. Mexikaner 48,20, 3proz. Reichsanleihe 76,30, Bad. Anilin- und Sodafabrik 564.
Nachbörse. Harpener Bergbau 173,25, Baltimore and Ohio 85 $\frac{1}{8}$.

Berliner Fondshörle

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 17. Juli. Die beruhigtere Auffassung der politischen Lage erfährt heute schon wieder eine Trübung. Bestimmend wirkte die wachsende Erbitterung Italiens gegen Griechenland und die angelegte Einberufung von 70 000 serbischen Reservisten. Das Kursniveau erlitt jedoch nur in Einzelfällen etwas größere Einbußen, die Wirkung der vorliegenden politischen Melungen äußerte sich vielmehr in der Hauptache in einer wieder ziemlich stark ausgeprägten Zurückhaltung, die sich die Spekulation auferlegen zu sollen glaubte. Am Montanaktienmarkt war die Kursbildung nicht ganz einheitlich, und offensichtlich ungeachtet einiger Kursanovcen beeinträchtigt durch die Mitteilung über den Stand der Verhandlungen zur Sanierung des Stabeisens, die noch nicht recht vom Fleck kommen wollen. Kennzeichnend schwächer eröffneten die in den letzten Tagen favorisierten Aktien der Harpener Bergbau-Gesellschaft, die 1½ Prozent verloren. Von Elektricitätswerken konnten die in der zweiten Hälfte des getrigen Verkehrs stärker getragenen Schudert

Aktien ihre Abance heute gut aufrecht erhalten. Was die von
 Wien abhängigen Werte anlangt, so waren diese insbesondere
 unter Verhängung der ungewöhnlichen Kurssteigerungen der
 beiden letzten Tage heute gleichfalls gut im Kurse gehalten, je-
 neben Lombarden und Franzosen, namentlich die Aktien der
 Orientbahn und türkische Tabaktaktien; überhaupt hatte man sich
 im Wiener Frühverkehr heute ziemlich leicht über die politischen
 Meldungen hinweggesetzt. Recht feste Tendenz verriethen Türken-
 losse, für die gestern Paris und heute Wien anziehende Noti-
 rungen gesandt hatten. Amerikanische Eisenbahnaktien standen
 unter dem Einflusse Wallstreet's. Für die Shores der Kanaba-
 bahn hielt ziemlich gute Meinung an, dagegen waren die Shores
 der Baltimorebahn angeboten und besonders nach Feststellung
 der Anfangsnoteirung stark rückgängig; der Kurs dieser Aktien
 wird offenbar durch die Meldung unter Druck gehalten, daß die
 Union Pacific Co. ihren Besitz an Baltimore'sches am 20. d. M.
 zur Verteilung bringen werde. Von Schiffsahrtspapieren bük-
 ten Hanfa-Aktien 1 Prozent ein. Von Bankwerten tendierten
 namentlich die russischen Repräsentanten dieses Marktgebietes
 fester. Im Verlaufe der Börse neigte die Tendenz zunächst noch
 zur Schwäche. Gegen 1 Uhr griff dann aber bei stillem Ge-
 schäfte eine Befestigung Platz. Wie man an der Börse wissen
 wollte, habe der serbische Geschäftsträger in Berlin die Meldung
 von einer Einberufung von 70 000 serbischen Reservisten als
 unrichtig erklärt. Im einzelnen hatten namentlich die Shores
 der Kanababahn und die Aktien der Rumex-Friede-Gesellschaft
 nennenswerte Kursbesserungen zu verzeichnen. Zugunsten der
 Rumex-Aktien bewies die Spekulation auf die in Belgien be-
 absichtigte Erneuerung des Eisenbahnnetzes mit einem etwas
 schärferen Schienenprofil, eine Maßnahme, von der die deutsche
 Eisenindustrie allerdings keine direkten Vorteile etwa durch Er-
 halt von Aufträgen hat, wohl aber insofern indirekte, als jede
 Besserung, die der Beschäftigung der belgischen Werke zuteil
 wird, den deutschen Werken am internationalen Markte zugute
 kommt. Einen neuerlichen Kursrückgang erlitten dagegen die
 Aktien der Orenfien und Koppel-Gesellschaft, und zwar auf eine
 Meldung hin, daß für das laufende Geschäftsjahr mit einem rück-
 gängigen Ertragnis gerechnet werden müßte. Besonders hätten
 die schwierigen Verhältnisse in Südamerika dem Institut in der
 Vereinnahme von Aufträgen Beschränkung auferlegt. Doch wird
 in der Meldung auf der anderen Seite darauf hingewiesen, daß
 diese Erscheinungen in dem seit der Generalversammlung ge-
 funkenen Kurse nunmehr bereits reichlich eskomptiert seien.

Am Kassaindustriestockmarkt war die Tendenz heute überwiegend erhöht, ohne daß das Geschäft einen größeren Umfang angenommen hätte. Die Kursbesserungen hielten sich in engen Grenzen. In den Aktien der Obles Erben-Ges. sollten heute im freien Verkehr Exekutionen für Baissengagements vorgenommen werden. Börsen Erwartungen waren aber bei den Wäskern heute effektive Stücke angeboten, so daß die Deckungen unter Heranziehung dieser Stücke vorgenommen werden konnten. Der Kurs gab bei einem Umlauf von ca. 10 000 M. um 2 Prozent nach. Die Aktien der F. A. Hammerien-Gesellschaft ermäßigten sich um 4 Prozent auf die schon verzeichnete Meldung von einem ungünstigen Semestralabsluß der Gesellschaft. Die Aktien des Aplerbecker Bergwerks gaben um 4 Prozent nach. Die kürzlich von anderer Seite verbreitete Meldung, daß neuerdings Verhandlungen über eine Angliederung der Gesellschaft an ein größeres Unternehmen im Gange sind, scheint sich nicht zu bestätigen. Von informierter Seite wird erklärt, daß seit dem Abbruch der vorjährigen Verhandlungen keine neuen Projekte der Verwirklichung näher gebracht worden seien. Es notierten höher: Deutscher Schachtbau 3,50, Dortmund. Alt-Brauerei 3, Gläudau Brauerei 3,20, Altmündorfer Papier 2, Königsberger Zellstoff 2, Rostheimer Zellulose 2,80, Apler Fahrrad 3,75, Bruchsal Masch. 2, Daimler 3,50, Düren 2,25, Gegebriff Masch. 2,40, Gredembroich Masch. 2,40, Hargburger Eisen 4,90, Jüdel 2,25, Rüdner u. Co. 3,25, Weimiger Werkzeug 4, Zinke-Hofmann 2,75, Baer u. Stein 4,25, Wabender 6, Zeiser Maschinen 3, Bad. Anilin 2, Elberfelder Farben 3,30, Chem. Neuden 2,25, Chem. Charlottenburg 3, Bader

Hartstein 2,25, Deutsche Spiegelglas 3, Deutsche Waffen 4,50,
Hotelbetrieb 2, Lindes Eismaschinen 2, Rosenthal Porzellan 3,
Rauhwaren Walter 2,75, Böhrl. M. 2,25, Köln-Rottweiler Pulver
4, Vereinigte Baufür Glas 6, Hemmoor Zement 4,25, C. Lorenz
2,80, Brauntoblen und Bricket 2,25, Braunsch. Kohlen 2,50,
Donnersmard 4, Gasper 2,75, Renner Spinnerei 2,25, Ver. Glanz-
stoff 3,75. Es notierten niedriger: Julius Berger 2,75, Landre
Weißbier 2,50, Greßfior Fahrrad 2,50, Ludau u. Steffen 3, Obles
Erben 2, Stoever 2, Auer 3,25, Linbström 2,25, Aplerbecker
Bergwerk 4, Geisweider 2,25, F. S. Hammersen 4.

Eine Erhöhung des Privatdiskonts um $\frac{1}{2}$ Prozent auf 2 $\frac{1}{2}$ Prozent trat heute ziemlich unerwartet ein, und man konnte zur Motivierung dieser Steigerung nichts anderes finden, als den Wunsch einiger Grobdisconture, bei der Unanbringlichkeit von täglichem Geld wenigstens aus der Diskontierung von Wechseln einigen Nutzen zu ziehen. Es sei noch bemerkt, daß sich in der Lage des Geldmarktes nichts geändert hat. Wechsel waren weiter gesucht und tägliches Geld war zu 1 $\frac{1}{2}$ Prozent und darunter reichlich angeboten, ohne daß sich indes viele Interessenten fanden. Auch die Staatsinstitute hatten mit ihren Offerten zu den Tagesläsen der Börse wenig Glück. Am Devisenmarkt herrschte heute für Sched Paris sehr feste Haltung, da Frankreich im Hinblick auf die kommenden Anleihen, die für Rüstungszwecke erforderlich sind, seine ausländischen Guthaben realisiert. Im „freien Verkehr“ war Sched Paris bis zu 81.47 notiert. Offiziell wurde es mit 81.425 (gestern 81.375) notiert. Sched London blieb wie gestern 20.49. Sofortige Auszahlung Petersburg tendierte sehr schwach bei ca. 213.70 bis 213.75 bis 213.70 (214.00 a 213.90). Der weitere Rückgang der russischen Valuta wurde mit den Meldungen über ungünstige Ernteaussichten und mit den Nachrichten über Cholerafälle im Gouvernement Podolien erklärt.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 76,30
3proz. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 89,26, Türken-
leihe 159,75, 4 1/2proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —, Kommerz- und
Diskontobank 106,25, Darmstädter Bank 113,75, Deutsche Bank 232,87,
Diskonto 181,50, Dresdner Bank 145,87, Berliner Handelsgesellschaft
147,62, Nationalbank 106,25, Schaaffh. Bankverein —, Kreditaktien
185,50, Wiener Bankverein —, How-Don Kommerzbank-Aktien
215,00, Petersburger Int. Bank 173,50, Russische Bank 147,62,
Bücker —, Baltimore 85,50, Kanada 187,87, Pennsylvania —,
Meridionalbahn —, Mittelmeerbahn —, Franzosen —,
Bombarden 16,50, Anatolier —, Orientbahn 177,50, Prince
Henry 141,62, Schantung-Eisenbahn 126,12, Electr. Hochbahn —,
Große Berliner Straßenbahn 144,00, Hamburger Paketfahrt 125,12,
Hansa 253,00, Nordb. Lloyd 106,75, Hamburg-Südamerikan. 153,75,
Dynamit Trust —, South-West 104,62, Aumey-Friede 149,25,
Naphtha - Produktion 336,75, Bochumer 217,50, Oberschlesische
Eisenindustrie Caro 80,12, Konsolidation —, Deutsch-
Luxemburger 124,50, Gelsenkirchen 178,12, Harbener 173,50, Hohenslohe
Werke 102,37, Rattowitz 194,75, Laurahütte 142,37, Oberschlef. Eisen-
bahnbedarf —, Drenkeln u. Poppel 145,50, Rhönix 229,12, Rhein-
ische Stahlwerke 150,75, Rombacher 149,25, Allg. Electr. 239,25,
Deutsch-überf. Electr. 162,75, Gesellschaft für Electr. Unternehmungen
155,25, Schudert 139,75, Siemens u. Halske —, Electr. Licht
und Kraft 126,75, Türf. Tabakregie 206,00, Deutsch-Australische
Dampferlinie 169,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 76,40, Türkenlose 159,75, Deutsche Bank 232,75, Diskonto 181,50, Dresdner 145,87, Handels- gesellschaft 147,62, Schaaffhausen —, Kredit 185,50, New York 215,00, Petersburger Internationale 173,00, Baltimore 85,50, Canada 187,75, Lombarden 16,50, Orient 177,50, Henry 141,75, Schantung 126,12, Große Berliner Straßenbahn 144,00, Hamburger Paketfahrt 125,00, Hanfa 253,00, Nordd. Lloyd 106,75, Deutsch-Australische —, Numez 149,25, Bochumer Guß 217,50, Deutsch-Luxemburg 124,12, Gelsenkirchen 177,50, Harpener 173,50, Laurahütte 142,37, Rhönig 228,50, Rombach 149,62, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 239,25, Schudert 139,62, Siemens u. Halske —, Dynamit —, Rabat 336,75, South West 104,62, Türkische Tabakregie 206,00. Tendenz: Etwas schwächer.

[illegible]

Leitung: **E. Ginschel** (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Veed**; für die Lokal- und Provinzialleitung: **R. Verbrechtmenner**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Osib. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.